

WATCHMAN NEE

Ruhe finden

VERLAG DER STROM

Inhalt

Zweierlei Ruhe	5
Die Ruhe der Errettung	9
Ruhe durch Überwinden	18

Zweierlei Ruhe

Matthäus 11:20-30: „**20** Dann begann er die Städte, in denen die meisten seiner Machttaten geschehen waren, zu schelten, weil sie nicht Buße taten: Weh dir, Chorazin! **21** Weh dir, Bethsaida! Denn wären die Machttaten in Tyrus und Sidon geschehen, die bei euch geschehen sind, so hätten sie längst in Sack und Asche Buße getan. **22** Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am Tag des Gerichtes als euch. **23** Und du, Kapernaum, wirst nicht bis zum Himmel erhoben werden. Bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden! Denn wären in Sodom die Machttaten geschehen, die in dir geschehen sind, so wäre es geblieben bis heute. **24** Doch ich sage euch: Es wird dem Land Sodoms erträglicher gehen am Tag des Gerichtes als dir. **25** Zu jener Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. **26** Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir. **27** Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater, und den Vater kennt niemand als nur der Sohn und wem der Sohn ihn offenbaren will. **28** Kommt her zu mir alle, die ihr euch abmüht und beladen seid, so will ich euch Ruhe geben. **29** Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von

Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. 30 Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“

Der Herr Jesus spricht hier über seine Gefühle. Bevor er diese Worte sagte, hatte er sehr viel Widerstand erfahren. Es waren Dinge geschehen, die eine Reaktion des Herrn herausgefordert hatten. In verschiedenen Städten hatte er Machtthaten getan und Wunder gewirkt, vor allem in drei größeren Orten: Chorazin, Bethsaida und Kapernaum. Vielen Menschen dort hatte er geholfen und viele Kranke geheilt. Das alles hatte jedoch nicht dazu geführt, dass die Menschen Buße taten (V. 20). Obwohl sie gehört hatten und wussten, dass der Herr Jesus als Retter und Messias gekommen war, taten sie nicht Buße und wollten nicht an ihn glauben. Alles, was der Herr dort getan hatte, war vergeblich. Deshalb wendet Matthäus unseren Blick hier auf das Gebet des Herrn Jesus Christus.

Betrachten wir die ersten Worte in Vers 25: *„zu jener Zeit“*. Angesichts dieser Situation betete der Herr Jesus zum Vater: *„Ich preise dich, Vater, ... dass du dies vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast.“* Die Menschen in den Städten hielten sich für klug und weise und das hinderte sie, den Herrn Jesus aufzunehmen. Er wünschte, dass die Menschen in diesen Städten gerettet würden, doch war es

ihm wichtiger, dem Willen Gottes zu gehorchen. Man hatte ihn abgewiesen, trotzdem konnte er sich an Gottes Willen erfreuen. In einer äußerst schwierigen und für ihn enttäuschenden Zeit hatte er diesen Willen des Vaters im Blick und konnte den Vater für seinen Willen preisen. Er unterstellte ihm seinen eigenen Willen und sagte: *„Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir.“* Er sagte nicht „nein“, sondern „ja“. Dieses *„Ja, Vater“* konnte er jederzeit sagen, weil es ihm um das Wohlgefallen des Vaters ging. Er wusste: *„Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater, und den Vater kennt niemand als nur der Sohn und wem der Sohn ihn offenbaren will“* (V. 27). Auch wenn diese Städte den Sohn nicht erkannt und nicht Buße getan haben, war sein Herz dennoch völlig im Frieden. Der Grund dafür und sein Geheimnis, in allen Umständen ein unerschütterliches Herz zu bewahren, beruhte auf dem Vertrauen in seine Beziehung zum Vater. Es genügte ihm, dass der Vater es wusste. Das Wohlgefallen des Vaters war ihm genug. Ganz gleich, wie man ihn behandelte, es lohnte sich für ihn nicht, sich deswegen Gedanken zu machen oder sich angegriffen zu fühlen. Ihm genügte das freundliche Angesicht des Vaters, dessen Willen er erfüllte.

Von den Menschen wurde der Herr sehr missverstanden. Er hatte ihnen sein ganzes Herz offen-